



## UND DIE ZEIT STAND STILL

Einen wunderschönen sonnigen Sommermorgen wünsche ich allen. Wie geht es bei Paula weiter - wie wird sie vorgehen? Welche Spuren wird sie finden? Hier ein nächstes Kapitel aus meinem Lesungstext.

LG madrilena

### Szenenwechsel

*Tage später fand sie im Archiv des Doms, zu dem sie mit Lorenzos Hilfe Zutritt bekommen hatte, die erste Spur. Lorenzo hatte darauf bestanden, sie zu begleiten. Paula blätterte in den alten Büchern, aus denen der Geruch nach Staub und Vergangenheit aufstieg. Sie wollte gerade müde und ziemlich hoffnungslos das dicke, in rissiges Leder gebundene Buch zuschlagen, als sie leise aufschrie:*

*„Lorenzo, schauen Sie doch nur, schauen Sie, hier steht sie.“*

*„Wer sie?“*

*War es verwunderlich, dass Lorenzos Stimme allmählich etwas gelangweilt klang.*

*„Paola natürlich!“*

*„Wer ist denn Paola, ich dachte, Sie suchen Daten über Antonio Stradivari?“*

*„Das erkläre ich Ihnen später. Schauen Sie, was ich gefunden habe,“ und Paula deutete auf eine Zeile, in der in säuberlicher, klarer Schrift stand: Paola Cederna, getauft Juli 1677.*

*„Und warum suchen Sie nach dieser Paola Cederna und woher wollen Sie wissen, dass diese Cederna diejenige ist, die Sie suchen?“*

*„Ich weiß es einfach,“ war ihre schlichte Antwort, und es war ihr völlig gleichgültig, dass diese Worte kaum ein glaubwürdiges Argument waren.*

*Doch... dann dachte sie, dass es Lorenzo gegenüber ziemlich unhöflich sei, ihm gar nichts von ihrer Suche zu erzählen.*

*Erschöpft ließ sie sich auf einen Stuhl sinken: „Lorenzo, bitte, haben Sie Geduld mit mir, ich erkläre Ihnen alles, nur im Moment kann ich noch nicht.“*

*Er lächelte Paula an und meinte: „Ich bin nur geduldig, wenn Sie Sonntagabend mit mir essen gehen.“*

*Auch das noch!!! Nach Abenteuer stand ihr nun wirklich nicht der Sinn. Sie sah Lorenzo zögernd an, er lächelte noch breiter:*

*„Ich bringe Loretta, meine Frau mit. Ihre Schwester wird schon auf unsere Francesca aufpassen können.“*

*Es wurde einer der seltenen Abende, wo alles stimmte – das Gefühl von Zugehörigkeit zu völlig fremden Menschen, die Stimmung im Lokal, das Essen und sogar die Verständigung, denn alle drei sprachen sie ein ausgezeichnetes Englisch.*

*Loretta war eine moderne Frau, wahrscheinlich genauso alt wie Paula. Lachend sagte sie zu Paula:*

*„Hoffentlich haben Sie sich nicht die typische italienische Mama vorgestellt. Schreckliches Klischee! Ich arbeite in einem Reisebüro und meine Mutter und die Schwester passen auf Francesca auf!“*

*Sie schaute Paula aufmerksam an. Mit welchen Erwartungen war diese junge Deutsche nach Cremona gekommen? Sie lächelte Paula zu, als sie weitersprach: „Sie werden wahrscheinlich ganz rasch bei ihren Gängen durch Cremona merken, dass Vergangenheit und Gegenwart in dieser Stadt nicht zu trennen sind. Aber... lassen wir die Stadt. Die interessiert Sie eh doch nicht so, oder? Lorenzo sagt, Sie spielen Geige und lehren Musik?“*

*Paula nickte, wartete, was kommen würde und Loretta fuhr fort: „Die Zeit Stradivaris wollen Sie kennen lernen und vielleicht sein Leben. Warum ausgerechnet Stradivari?“ Paula zögerte und Loretta blickte sie unsicher an:*

*„Bin ich zu neugierig?“*

*„Nein, nein, es ist nur..., ach, ich weiß doch selbst nicht, wie ich es erklären soll. Mich haben bis vor ein paar Tagen weder Cremona noch Stradivari sonderlich interessiert.“*

*Sie hatte plötzlich das Bedürfnis, Loretta von dem seltsamen Schmuckgeschäft und dem Alten zu erzählen. Mit*



## UND DIE ZEIT STAND STILL

*einer heftigen Bewegung nestelte sie das Medaillon unter ihrer Bluse hervor, wo sie es nun doch an einer Kette um den Hals trug, um es nicht zu verlieren. Ihre Hand zitterte, als sie Loretta das geöffnete Medaillon hinhielt, nachdem sie ihr zuerst das P auf der Oberseite des Schmuckes gezeigt hatte.*

*„Auf dem Bild hier, das bin ich,“ sie stockte, sagte dann etwas ruhiger, „jedenfalls sieht mir die Frau unheimlich ähnlich.“*

*Wieder packte sie die Erregung, die sie im Laden in Cannobio empfunden hatte. Aber... auch Angst. Es konnte doch nicht alles Einbildung sein! Herausfordernd schaute sie Loretta an.*

*Diese hatte vorsichtig das Medaillon in die Hand genommen, sah von dem kleinen Bild zu Paula, entzifferte den Namen ‚Paola Cederna‘ und war bleich geworden...Verwundert schüttelte sie immer wieder den Kopf, aufgeregt stotterte sie: „Das ist – das ist unglaublich, einfach unglaublich. Jetzt wundert es mich wirklich nicht mehr, dass Sie hierher kommen mussten.“ Sie schwieg, blickte wieder auf das kleine Bild, fragte dann: „Wo wollen Sie mit Ihrer Suche beginnen?“*

*Lorenzo atmete den Rauch seiner Zigarette durch die Nase wieder aus und sagte: „Wir haben heute morgen eine Eintragung im Taufregister gefunden.“*

*„Und das sagst du jetzt erst!“ Loretta schien zu ihrer bisherigen Munterkeit zurückzufinden und lachte Paula an:*

*„Ich arbeite zwar in einem Reisebüro, nach meinem Studium habe ich so schnell nichts Besseres gefunden. Aber ... studiert habe ich Geschichte und Sprachen.“*

*Erregt rief Paula: „Soll das heißen, dass Sie, ach was, dass du, einverstanden?“ Loretta nickte lächelnd, und Paula fragte weiter, „dass du in jedes Archiv kannst? Dass du herausfinden kannst, wo ich was suchen muss?“*

*„Möglich. Mach dir aber nicht zu viele Hoffnungen,“ sie fegte ein paar Brotrümel vom Tisch.*

*„Warum nicht?“*

*„Nun ja, wenn diese Paola nicht irgendeine wichtige Rolle gespielt hat, wirst du außer der Taufeintragung nicht mehr viel finden.“*

*„Woher weiß ich nur, dass sie irgendwann wichtig gewesen sein muss,“ murmelte Paula.[/i*

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).